

Neben **inneren Faktoren** wie Erkrankungen der Herzkranzgefäße, Herzinfarkt, Herzklappenerkrankungen, Herzmuskelentzündungen, angeborenen Herzfehlern, Herzrhythmusstörungen oder einer Überfunktion der Schilddrüse können auch **äußere Faktoren** wie Alkoholmissbrauch oder schlechte Diabeseinstellung die Entwicklung einer Herzinsuffizienz begünstigen.

Da oftmals nicht nur das Herz, sondern weitere Organe erkrankt sind, ist die Behandlung häufig komplex und erfordert die Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen. Gleichzeitig besteht ein großer Forschungsbedarf für verbesserte Diagnose und Therapie. Daher wurde das Deutsche Zentrum für Herzinsuffizienz (DZHI) als gemeinsame Einrichtung der Universität und des Universitätsklinikums Würzburg gegründet. Das DZHI wird als Integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Zudem sind wir als eine der ersten Heart Failure Units bundesweit zertifiziert, die uns mit unseren Niedergelassenen und umliegenden Krankenhäusern vernetzt.

So können Ihnen die Medizinische Klinik I und das DZHI in der Zusammenarbeit die bestmögliche Versorgung bei Herzinsuffizienz auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft anbieten.



© Daniel Oppelt

Diese Ärzte sind Spezialisten auf dem Gebiet der Herzinsuffizienz. Sie stehen für Fragen und Beratung gerne zur Verfügung:



Prof. Dr. Stefan Frantz



Prof. Dr. Stefan Störk



Prof. Dr. Gülmisal Güder



PD Dr. Ulrich Hofmann

Neben stationärer Behandlung bieten wir eine Reihe von Spezialsprechstunden an.

Ambulanzen für Herzinsuffizienz- und terminale Herzinsuffizienz sowie seltene und genetische Herzerkrankungen:

Anmeldung über Telefon: (0931) 201-46301
Deutsches Zentrum für Herzinsuffizienz (DZHI)
Am Schwarzenberg 15, 97078 Würzburg



Herzinsuffizienztherapie in der Medizinischen Klinik und Poliklinik I

Ansprechpartner für geplante stationäre Aufnahmen in der Medizinischen Klinik I sowie für die Rhythmus-Ambulanz, Schrittmacher-Ambulanz, ICD-Ambulanz und die Sprechstunde für Herzklappenerkrankungen:

Sekretariat der Kardiologie

Tel. (0931) 201-39222 oder -39181
Zentrum für Innere Medizin (ZIM)
Oberdürrbacher Str. 6
97080 Würzburg



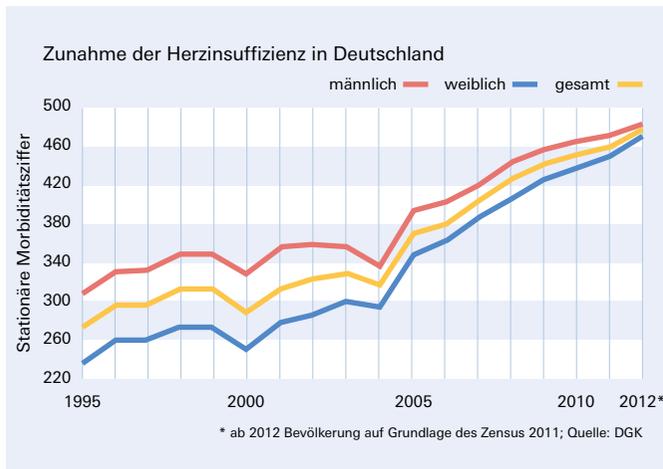
Deutsches Zentrum
für Herzinsuffizienz
Würzburg




medeins
MEDIZINISCHE KLINIK
& POLIKLINIK I

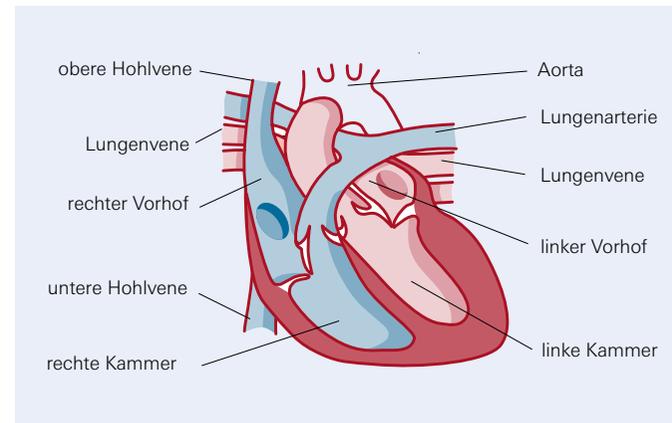
Fast 4 Millionen Menschen leben in Deutschland mit einer Herzinsuffizienz. Und es werden täglich mehr. Herzinsuffizienz ist die häufigste Diagnose für eine Krankenhausaufnahme.

Diese Volkskrankheit stellt Forscher und Ärzte gleichermaßen vor eine große Herausforderung, denn Herzschwäche ist nicht gleich Herzschwäche. Sie hat verschiedene Ursachen und Auswirkungen und sie verläuft von Patient zu Patient verschieden. Vor allem ältere Patienten leiden häufig an mehreren Begleit- und Folgeerkrankungen. Auch andere Organe wie Nieren oder Gehirn können in Mitleidenschaft gezogen werden. Daraus können sich ungünstige Wechselwirkungen für das geschwächte Herz ergeben. Da die Pumpkraft des Herzens der Motor für den Blutkreislauf ist, kommt es bei nachlassender Herzleistung zu einem Blutstau und somit zu einer Unterversorgung mit Sauerstoff in verschiedenen Organsystemen. Im Verlauf treten Beschwerden auf, die nicht nur alleinig auf mangelnde Blutversorgung der Organe und Gewebe zurückzuführen sind.



Nach Art der **Beeinträchtigung** unterscheidet man verschiedene Arten der Herzinsuffizienz.

Aus der linken Herzkammer gelangt sauerstoffreiches Blut über die Aorta in alle Organe. Pumpet die linke Kammer jedoch zu schwach, bekommt der Körper zu wenig Sauerstoff und reagiert mit verringerter Belastbarkeit, Schwächegefühl und Atemnot. Zudem kann es zu einem Rückstau des Blutes in die Lunge kommen. Man spricht von einer **Linksherzinsuffizienz**.



Ähnliches gilt für die rechte Herzhälfte. Arbeitet sie nicht mehr richtig, staut sich das Blut in den Gefäßen, die aus dem Körper zum Herzen fließen. Typische Zeichen für die sogenannte **Rechtsherzinsuffizienz** sind Wassereinlagerungen in den Beinen.

Besonders problematisch wird es, wenn die Symptome der Links- und Rechtsherzinsuffizienz gleichzeitig auftreten. Dann spricht man von einer **globalen Herzinsuffizienz**.

Je nachdem, ob die rechte Herzkammer oder die linke Herzkammer oder beide Kammern betroffen sind, dominieren folgende Beschwerden:

- ▷ Kurzatmigkeit, Atemnot (vor allem im Liegen oder bei Anstrengung)
- ▷ Husten, pfeifende Atmung
- ▷ Gewichtszunahme
- ▷ Flüssigkeitsansammlungen u.a. in der Lunge oder an Knöcheln und Unterschenkeln (Beinödeme)
- ▷ häufiges nächtliches Wasserlassen
- ▷ Völlegefühl, Appetitlosigkeit
- ▷ Abnahme der Leistungsfähigkeit, Konzentrationschwäche, depressive Verstimmung
- ▷ Schwindel, Ohnmacht, Müdigkeit, Schwächegefühl, verminderte Belastbarkeit
- ▷ niedriger Blutdruck
- ▷ schlafbezogene Atmungsstörungen
- ▷ zu schneller oder zu langsamer Herzschlag (Herzrhythmusstörungen)

Nach der zugrundeliegenden Ursache müssen Erkrankungen der Herzklappen oder Herzkranzgefäße behandelt werden. Hinzu kommt immer eine **medikamentöse Therapie**.

Bei manchen Formen der chronischen Herzschwäche sind auch **Herzschrittmacher** erforderlich, damit die Herzkammern wieder harmonisch kontrahieren.

Für Patienten mit sehr fortgeschrittener Erkrankung kommt evtl. eine **Kunstherztherapie** oder **Herztransplantation** in Frage. Diese Therapien werden in Zusammenarbeit mit der Klinik für Herzchirurgie angeboten.